Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 1 (1915)

Heft: 26

Nachruf: Alt Domchor-Direktor Dr. J.G.E. Stehle

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

† Alt Domchor=Direktor Dr. J. G. E. Stehle.

Mit Domchordirektor Dr. Stehle ist einer der größten und bedeutendsten Kirchenmusiker und Kirchenkomponisten der Gegenwart von uns geschieden. Sein Name wird unvergessen bleiben in den Annalen der kirchlichen Kunst; über seinem Grabe werden seine Werke fortleben und in die fernsten Zeiten Tausende und Tausende erfreuen und erbauen durch ihren herrlichen Geist, ihre Klangfülle, ihren Harmonien- und Melodienreichtum, vor allem aber durch die geniale Gestaltungstraft des Meisters, der sie schuf.

Johann Gustav Stuard Stehle war geboren am 17. Februar 1839 zu Steinshausen in Württemberg. Der talentvolle Knabe bildete sich zum Lehrer heran. Stehlehatunseres Wissens auch einige Jahre als Lehrer in Württemberg geamtet. Dabei aber zog ihn sein insnerstes Sehnen, eine hohe Kunstsreudigkeit, verbunden mit großem Kunstverständnis, zur Musik, und zwar vor allem zur Musica sacra, in welcher er sich rastlos weiterbildete. Im Jahre 1869 erfolgte seine Wahl als Organist und Chordirigent nach Korschach, und schon fünf Jahre später, anno 1874, erhielt er einen ehrenvollen Ruf als Domkapellmeister nach St. Gallen.

Dier beginnt Stehles großartige Wirksamkeit auf dem Gebiete der Kirchenmusik und auch der prosanen Musik. Stehle widmete sich mit ganzer Seele seiner
schönen und großen Aufgabe. Er hat den Domchor von St. Gallen auf die herrliche Stuse gehoben, auf welcher er heute steht; er hat dem musikalischen Leben
der Stadt St. Gallen überhaupt seine ganze Liebe und sein tieses Verständnis
entgegengebracht; er hat rastloß gearbeitet, um die Kirchenmusik in gesunde Bahnen einer erfreulichen Entwicklung und Resorm zu leiten, und er hat vor allem
durch seinen Geniuß jene unsterblichen Werke erstehen lassen, deren sich heute die
ganze Kulturwelt freut: Seine Salve Regina-Wesse, seine Missa solemnis, seine
Wesse Lætentur Cœli, dann seine herrlichen Kantaten Lumen de cœlo, Abendseier, Fritjos Peimkehr, seine vielen Motetten für das ganze Kirchenjahr usw.

Er hat uns, er hat St. Gallen, seine zweite Deimat, die Stätte seines herrlichen Lebenswerkes so sehr geliebt. Aus Liebe zu St. Gallen hat er seinerzeit einen glänzenden Ruf nach Amerika abgelehnt, aus Liebe zur Kunst und zur st. gallischen Deimat hat er seine ganze Krast die ins hohe Greisenalter unserm Domchor gewidmet. Noch ist es uns, als ob es heute wäre, als vor sechs Jahren der liebe, große Tote im Kreise seines Domchors den siedzigsten Geburtstag seierte, damals schon körperlich etwas gebrochen, aber geistig noch so frisch und munter wie ein Junger. Und wie freute er sich, als bald nachher die Universität Freiburg ihn mit dem Ehren dokt vrate überraschte, eine sehr wohl verdiente Ehrung, die unserem Stehle, wie der Universität Freiburg gleicherweise zur Auszeichnung gereichte.

Der edle, liebe Mann, über bessen ganzem Wesen etwas sonnig Verklärtes lag, dessen Charakter Gradheit und Offenheit war und echt schwäbische Biederkeit, der fromme Künstler, der bei aller Größe die schlichte Demut liebte, ist nicht mehr. Mit tieser Trauer und innigem Weh im Perzen stehen wir an seiner Bahre.